

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
227/52

Eingangs-Nr. **4. Feb. 1952**  
Tgb. Nr. **106**  
Ho

Niederschrift der Unterredung des Herrn Generalleutnant a.D. Wilhelm <sup>H</sup> a e r s c h k e , geboren am 13. Dez. 1891, wohnhaft Neuwied, Wirtgenstr. 1, Tel. 2567, durchgeführt in Hannover am 4. Jan. 1952 mit Dr. Freiherr v. Siegler im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München.

Der vor wenigen Wochen verstorbene General der Flieger a.D. Karl K o l l e r erzählte mir im September 1951 aus der Erinnerung einen Vorfall, dessen Ohren- und Augenzeuge er im Führerhauptquartier war. Wenige Tage nach dem 20. Juli 1944 erschien der damalige Chef des Generalstabs des Heeres, Generaloberst Zeitzler, in Wolfsschanze. Das Attentat hatte ihn veranlasst, sich <sup>ausdrücklich zu verhalten</sup> beim Führer ~~melden zu wollen~~, da er das Gefühl hatte, in einem so schwierigen Augenblick sich <sup>setzen</sup> zur Verfügung stellen zu müssen, obwohl er von seiner schweren Erkrankung noch nicht wiederhergestellt war. Als sein Vertreter fungierte Generaloberst G u d e r i a n. Dieser meldete nun Hitler mit kurzen Worten, dass Generaloberst Zeitzler da sei, ohne dessen eben erwähnte Intentionen und Gedankengänge hinzuzufügen. Hitler fragte Guderian, was Zeitzler wolle. Guderian meinte, es werde ja nun die Frage aktuell, wer Chef des Generalstabes <sup>sein</sup> werden solle. Das Fragespiel zwischen Hitler, der ein Treffen mit Zeitzler sichtlich nicht wünschte, und Guderian mit der Gegenfrage, es müsse ja nun <sup>über sein</sup> über seinen Nachfolger entschieden werden, endete schliesslich nach drei oder viermaligem Wortwechsel damit, dass Hitler zu Guderian sagte: "Dann werden Sie eben Chef des Generalstabes".

General Koller schloss diese seine Erzählung an mich mit den Worten, dass mit dieser unfairen Handlungsweise Guderian für ihn erledigt sei, jedenfalls als Mensch.

An das Institut für Zeitgeschichte, München.

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Herrn Dr. Freiherrn v. Siegler und erkläre mein Einverständnis damit, dass das Institut meine Acusserungen im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen auswertet, bezw. veröffentlicht und zwar gegebenenfalls unter Namensnennung. Ich erhebe hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Neuwied, den 31. Jan. 1952

*Wilhelm Haenschke*  
Unterschrift



## Entwurf

29.1.1952

Herrn Generalleutnant a.D.

Wilhelm Haenschke

Neuwied, Wirtgenstr. 1

106/52 Sie/bö

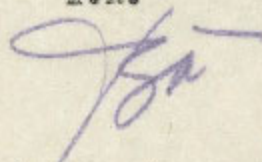
Nj. 30/A/52

Sehr geehrter Herr General!

Anliegend erlaubt sich das Institut Ihnen zwei Niederschriften der mit Dr. Frhr. v. Siegler gehaltenen Unterredung mit der Bitte zu übersenden, das eine Exemplar mit etwaigen Korrekturen und Ihrer Unterschrift versehen zurücksenden zu wollen.

Hochachtungsvoll!

I.A.



(M. Böhm)

00002

25-59-3

Dubletten  
(Durchschriften)

25.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Hannoversche Geschichte  
München  
ARCHIV  
227/52

25-59-4  
H. J. Hoch

Niederschrift der Unterredung des Herrn Generalleutnant a.D. Wilhelm B a e n s c h k e , geboren am 13. Dez. 1891, wohnhaft Neuwied, Wirtgenstr. 1, Tel. 2567, durchgeführt in Hannover am 4. Jan. 1952 mit Dr. Freiherr v. Siegler im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München.

Der vor wenigen Wochen verstorbene General der Flieger a.D. Karl K o l l e r erzählte mir im September 1951 aus der Erinnerung einen Vorfall, dessen Ohren- und Augenzeuge er im Führerhauptquartier war. Wenige Tage nach dem 20. Juli 1944 erschien der damalige Chef des Generalstabs des Heeres, Generaloberst Zeitzler, in Wolfeschanze. Das Attentat hatte ihn veranlaßt, sich ~~am~~ beim Führer melden zu wollen, da er das Gefühl hatte, in einem so schwierigen Augenblick sich zur Verfügung stellen zu müssen, obwohl er von seiner schweren Erkrankung noch nicht wiederhergestellt war. Als sein Vertreter fungierte Generaloberst G u d e r i a n . Dieser meldete nun Hitler mit kurzen Worten, dass Generaloberst Zeitzler da sei, ohne dessen eben erwähnte Intentionen und Gedankengänge hinzuzufügen. Hitler fragte Guderian, was Zeitzler wolle. Guderian meinte, es werde ja nun die Frage aktuell, wer Chef des Generalstabes werden solle. Das Fragepiel zwischen Hitler, der ein Treffen mit Zeitzler sichtlich nicht wünschte, und Guderian mit der Gegenfrage, es müsse ja nun über seinen Nachfolger entschieden werden, endete schliesslich nach drei oder viermaligem Wortwechsel damit, dass Hitler zu Guderian sagte: "Dann werden Sie eben Chef des Generalstabes".

General Kollers schloss diese seine Erzählung an mich mit den Worten, dass mit dieser unfairen Handlungsweise Guderian für ihn erledigt sei, jedenfalls als Mensch.

-----  
An das Institut für Zeitgeschichte, München.

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Herrn Dr. Freiherrn v. Siegler und erkläre mein Einverständnis damit, dass das Institut meine Aussagen im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen auswertet, bzw. veröffentlicht und zwar gegebenenfalls unter Namensnennung. Ich erhebe hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Neuwied, den .....

00001

..... Unterschrift .....



H. v. Man  
H. Gen. F...  
H. Prof. Buchheim

Dr. Hoch  
Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
227/52

Niederschrift der Unterredung des Herrn Generalleutnant a.D. Wilhelm H a e n s c h k e , geboren am 13. Dez. 1891, wohnhaft Neuwied, Wirtgenstr. 1, Tel. 2567, durchgeführt in Hannover am 4. Jan. 1952 mit Dr. Freiherr v. Siegler im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München.

Der vor wenigen Wochen verstorbene General der Flieger a.D. Karl K o l l e r erzählte mir im September 1951 aus der Erinnerung einen Vorfall, dessen Ohren- und Augenzeuge er im Führerhauptquartier war. Wenige Tage nach dem 20. Juli 1944 erschien der damalige Chef des Generalstabs des Heeres, Generaloberst Zeitzler, in Wolfsschanze. Das Attentat hatte ihn veranlaßt, sich im beim Führer melden zu wollen, da er das Gefühl hatte, in einem so schwierigen Augenblick sich zur Verfügung stellen zu müssen, obwohl er von seiner schweren Erkrankung noch nicht wiederhergestellt war. Als sein Vertreter fungierte Generaloberst G u d e r i a n . Dieser meldete nun Hitler mit kurzen Worten, dass Generaloberst Zeitzler da sei, ohne dessen eben erwähnte Intentionen und Gedankengänge hinzuzufügen. Hitler fragte Guderian, was Zeitzler wolle. Guderian meinte, es werde ja nun die Frage aktuell, wer Chef des Generalstabes werden solle. Das Fragespiel zwischen Hitler, der ein Treffen mit Zeitzler sichtlich nicht wünschte, und Guderian mit der Gegenfrage, es müsse ja nun über seinen Nachfolger entschieden werden, endete schliesslich nach drei oder viermaligem Wortwechsel damit, dass Hitler zu Guderian sagte: "Dann werden Sie eben Chef des Generalstabes".

General Kollér schloss diese seine Erzählung an mich mit den Worten, dass mit dieser unfairen Handlungsweise Guderian für ihn erledigt sei, jedenfalls als Mensch.

-----  
An das Institut für Zeitgeschichte, München.

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Herrn Dr. Freiherrn v. Siegler und erkläre mein Einverständnis damit, dass das Institut meine Aeusserungen im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen auswertet, bzw. veröffentlicht und zwar gegebenenfalls unter Namensnennung. Ich erhebe hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Neuwied, den .....

00002. . . . .  
Unterschrift